



DPI-Nachrichten 2/2021

07.05.2021 13:28

Von Deutsches Polen-Institut <newsletter@deutsches-polen-institut.de>

An erich.stichel@t-online.de <erich.stichel@t-online.de>

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DPI Nachrichten 2/2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit seinem Jahresthema „Oberschlesien“ möchte das DPI Ihre Aufmerksamkeit auf diese nach wie vor faszinierende deutsch-polnische „Grenzregion“ lenken. Neben unserem soeben erschienenen Jahrbuch Polen werden wir Ihnen das Thema mittels verschiedener Formate präsentieren – Podiumsdiskussionen, Lesungen, wissenschaftliche Beiträge, Dokus und Spielfilme. Den Auftakt machte die Online-Jahrbuch-Premiere mit dem Titel „Wo liegt Oberschlesien?“, an der mehr als 100 Personen teilgenommen haben.

In der aktuellen Newsletter-Ausgabe informieren wir über die geplante Konferenz zu 30 Jahren deutsch-polnischer Vertrag in Warschau und Oppeln, die Ergebnisse des Projekts zur deutsch-polnischen Kommunikation, die Neuerscheinungen in Gestalt von Büchern, Blogs und „Polen-Analysen“ sowie über zahlreiche weitere Projekte des Instituts, etwa das erstmals aufgelegte Online-Format „Polen-Quartett“ und die deutsch-polnische Landkarte „Depolka“.

Ihr
Andrzej Kaluza
4. Mai 2021



Aktuelles

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien erschienen



Zum ersten Mal widmet das Deutsche Polen-Institut das aktuelle Jahrbuch Polen 2021 einer polnischen Region – Oberschlesien. Sie wird dabei als eine deutsch-polnische Grenzregion aufgefasst, in der die verschiedenen Kulturen, Sprachen und Traditionen – deutsche, polnische und ein wenig auch tschechische – bis heute eine wichtige Rolle spielen.

Nach Auffassung der Jahrbuch-Redaktion kann Oberschlesien heute beispielhaft für eine ethnisch, kulturell und konfessionell gemischte Region in Europa stehen – in Geschichte und Gegenwart. Das neue Jahrbuch leistet einen Beitrag dazu, in Deutschland, wo das Wissen über Oberschlesien eher schwindet, wieder mehr über die Region und ihre Eigenarten zu erfahren. Dazu laden Essays, Erzählungen, Interviews und Stellungnahmen von Autorinnen und Autoren ein, die durch ihre Meinung das Oberschlesien von heute prägen und den gesellschaftlichen wie kulturellen Dialog in der Region und über sie hinaus befördern.

[Mehr zum Jahrbuch](#)

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, Wiesbaden: Harrassowitz 2021, farbig, Abb., 294 S. Preis: 15 Euro, ISBN: 978-3-447-11618-3 Bestellung: Im Buchhandel, im Internet oder per Mail: verlag@harrassowitz.de

Förderer: Merck KGaA, BS Kulturstiftung Darmstadt, Konzeptbau Betreuungsgesellschaft mbH

Jahresthema Oberschlesien eröffnet

2021 gibt sich das Institut zum ersten Mal ein Jahresthema, das sich am Schwerpunkt des Jahrbuchs orientieren wird. Auftakt war die Online-Präsentation des Jahrbuchs mit den Gästen Andrea Polanski (Gogolin), Jan Opielka (Gleiwitz) und Marcin Wiatr (Braunschweig), moderiert von Julia Röttger und Andrzej Kaluza am 19. April. Die Jahrbuch-Präsentation „Wo liegt Oberschlesien“ können Sie auf [YouTube](#) anschauen. Es folgen weitere Gespräche, Blog-Beiträge, Polen-Analysen, Filme u.a. [Mehr zum Jahresthema](#)

Stellenausschreibung

Am Deutschen Polen-Institut ist zum 1.1.2022 oder früher die **Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin / eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (w/m/d)** zu besetzen.

Aufgabengebiete: Auf der ausgeschriebenen Stelle sollen Projekte im Bereich der deutsch-polnischen Beziehungen eigenverantwortlich entwickelt und durchgeführt werden. Zu den Aufgaben/Tätigkeitsfeldern gehören insbesondere:

- Konzeption, Betreuung und Umsetzung von Bildungsprojekten im schulischen und außerschulischen Bereich
- Planung und Durchführung eigener Projekte im Bereich von Kultur und Gesellschaft

Bewerbungsschluss: 1. Juni 2021

[Mehr Informationen](#)

100 Jahre Karl Dedecius

Karl Dedecius

1921-2021

Międzynarodowy jubileusz
**100. rocznicy urodzin
Karla Dedeciusa**

Internationale Feierlichkeiten
**anlässlich des 100. Geburtstages
von Karl Dedecius**

Łódź, 20-21.05.2021

Ze zbiorów archiwalnych Niemieckiego Instytutu Spraw Polskich
Aus dem Archiv des Deutschen Polen-Instituts
© Elżbieta Lempp

Am 20. Mai 2021 wäre Karl Dedecius, Übersetzer und Gründer des Deutschen Polen-Instituts, 100 Jahre alt geworden. Das Deutsche Polen-Institut ist Mitorganisator zahlreicher Veranstaltungen aus diesem Anlass, die ursprünglich in Präsenz im Museum seiner Geburtsstadt Lodz geplant

waren und nun zum Großteil online stattfinden werden.

[Mehr zu geplanten Veranstaltungen](#)

Im Rahmen der Lodzer Feierlichkeiten lädt das DPI am Freitag, 21. Mai, zu einem **internationalen Online-Seminar** mit zahlreichen Vorträgen zu Karl Dedecius ein. Es behandelt sein Leben in Lodz, Frankfurt und Darmstadt, sein übersetzerisches Werk und die kulturpolitische Rolle des literarischen Übersetzens heute.

[Programm des Online-Seminars](#)

Wissenschaftliche Konferenz: Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit?



Das Deutsche Polen-Institut lädt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Łazarzki-Hochschule Warschau sowie weiteren Partnern zu einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz im Hybridformat ein. Sie findet vom 17. bis 19. Juni 2021 in Warschau und vom 24. bis zum 25. Juni in Opatów sowie parallel online statt.

Am 17. Juni 2021 werden 30 Jahre seit der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland vergangen sein. Aus diesem Anlass wollen wir eine Bilanz der vergangenen 30 Jahre ziehen und die Richtung für zukünftige Aktivitäten aufzeigen. Auf den Tag genau dreißig Jahre nach der Vertragsunterzeichnung werden uns während der Konferenz in Warschau in Gesprächen mit Zeitzeugen die Ereignisse von 1990/91 näher gebracht. An den folgenden Tagen greifen Referentinnen und Referenten, Kommentatorinnen und Kommentatoren in thematischen Sektionen zentrale Themen für die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen auf wie Wirtschaft, Sicherheit, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Zivilgesellschaft sowie Geschichtspolitik und Erinnerungskultur. Wir werden auch darüber diskutieren, wie die deutsch-polnische Kommunikation gefördert werden

kann.

In Oppeln werden wir uns auf die regionale wirtschaftliche Zusammenarbeit konzentrieren. Über ihre Vorteile und Herausforderungen werden Vertreter von Unternehmen diskutieren, die diese mitgestalten. Darüber hinaus werden sich Experten und Praktiker über die Situation der Polen in Deutschland und der Deutschen in Polen austauschen.

Mehr Informationen und das Programm finden Sie auf den Webseiten:

[\(polnisch\)](#)

[\(deutsch\)](#)

Mitveranstalter Warschau:

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Friedrich-Ebert Stiftung
Warschau, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Deutscher
Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Mitveranstalter Oppeln:

Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln, Deutsch-Polnische Industrie- und
Handelskammer

Konferenzsprachen:

Polnisch und Deutsch. Die Veranstaltungen werden simultan
gedolmetscht.

Call for Paper: Transformation der Aufarbeitung – Transformation der Erinnerung

In Polen wird über die eigene Geschichte und den Umgang damit, gerade auch in Bezug auf die Zeit des Sozialismus, in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert. In den vergangenen 30 Jahren hat es unterschiedliche Phasen von Denkmalstürzen und Umbenennungen gegeben, die viel radikaler als in Deutschland waren. Doch auch hier wurden in letzter Zeit Phänomene der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik neu in den Blick genommen und manche Debatten neu verhandelt. Verschiedene Wahrnehmungen erregen die mediale Aufmerksamkeit: Umbenennung von Straßen, Plätzen oder ganzen Städten während des Kommunismus, ihre (vermeintlich) in aller Stille vollzogene oder voreilige Rück-Benennung in der Zeit unmittelbar nach der friedlichen Revolution von 1989/90 – oder der Verzicht darauf. Die öffentliche Wahrnehmung von Denkmälern aus kommunistischer Zeit ist erneut zu einer spannenden Frage geworden.

Das Deutsche Polen-Institut veranstaltet am 28.-29. Juni 2021 einen Online-Workshop zum Umgang mit dem symbolischen und materiellen Erbe des Kommunismus in Deutschland und Polen an den Schnittstellen zwischen Aufarbeitung, Erinnerung und Geschichtspolitik. Durch Historisierung und vergleichende Analyse von Fallbeispielen und der damit

verbundenen Debatten soll ein Beitrag zum Verständnis der gesellschaftlichen Transformationsprozesse in Europa seit 1990 geleistet werden. Die Bewerbungsfrist für die von der Stiftung Aufarbeitung geförderte Veranstaltung läuft noch bis zum 17. Mai 2021.

[Mehr Informationen](#)

PolenOrt: DPI in der Expertenkommission des Auswärtigen Amts

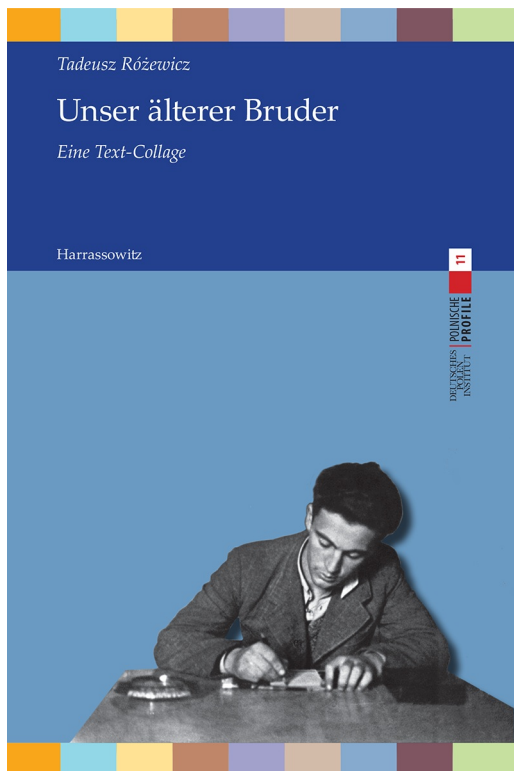
Zur Umsetzung des Bundestagsbeschlusses zum Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen wurde im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz von Botschafter Rolf Nickel eine Kommission aus deutschen und polnischen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft eingesetzt, die am 10. Februar 2021 erstmals tagte. Die Sitzung wurde vom Bundesminister des Auswärtigen, Heiko Maas, eröffnet. Für das Deutsche Polen-Institut ist der Direktor, Prof. Dr. Peter Oliver Loew, in die Kommission berufen worden. Mehrere Sitzungen sollen bis zum Sommer folgen, am Ende soll ein Konzept für die Umsetzung des Bundestagsbeschlusses stehen. Die Arbeiten der letzten Wochen haben sich als ausgesprochen konstruktiv erwiesen.

Unter der Homepage des Auswärtigen Amtes finden Sie die zugehörige offizielle [Pressemitteilung](#) des Auswärtigen Amtes mit einer zugehörigen Erklärung des Außenministers. Heiko Maas meinte zur künftigen Ausgestaltung des neuen Polen-Ortes in Berlin: „Dieser Ort des Erinnerns und der Begegnung muss historisch und zukunftsgerichtet zugleich sein, deutsch-polnisch und europäisch.“

[Mehr Informationen](#)

Medienberichte zum PolenOrt: [polnisch](#) / [deutsch](#)

Neuerscheinung: Tadeusz Różewicz: Unser älterer Bruder. Eine Text-Collage



Es waren drei Brüder: Ein Dichter, ein Filmregisseur und einer, der auch Dichter hätte werden können – wäre er nicht im letzten Kriegsjahr wegen seiner Untergrundaktivität von den Deutschen verhaftet und ermordet worden. Der Schriftsteller Tadeusz Różewicz (1921-2014), einer der großen polnischen Lyriker nach dem Zweiten Weltkrieg, hat in dieser ergreifenden Anthologie seinem älteren Bruder Janusz (1918-1944) ein literarisches Denkmal gesetzt, zu dem neben anderen auch der dritte Bruder Stanisław (1924-2008) Texte beigetragen hat: Janusz hatte für beide eine wichtige Vorbildfunktion. Der Band enthält Gedichte, Prosafragmente und ausgewählte Briefe von Janusz, zahlreiche Erinnerungen an ihn sowie eine Reihe von Gedichten Tadeusz Różewiczs über seinen Bruder. Ergänzt durch zahlreiche Abbildungen entwirft diese Text-Collage das faszinierende Bild eines vielseitig begabten jungen Mannes, dessen Leben viel zu früh endete.

Tadeusz Różewicz: Unser älterer Bruder. Eine Text-Collage, Herausgegeben und aus dem Polnischen übersetzt von Bernhard Hartmann und Alois Woldan. Wiesbaden: Harrassowitz 2021 (= Polnische Profile, Bd. 11), 234 Seiten, 27 Abb., ISBN 978-3-447-11610-7, Preis: 22,90 Euro
Bestellung: verlag@harrassowitz.de

Gefördert aus den Mitteln des Polnischen Instituts Düsseldorf und des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen

Gefördert aus Mitteln des @POLAND Übersetzerprogramms

Neuerscheinung: Das Bild der Corona-Krise in deutschen und polnischen Medien

In Zeiten von Social Media, Populismus und Fake News wird die Glaubwürdigkeit der politischen Berichterstattung in den traditionellen Printmedien immer stärker in Frage gestellt. Postuliert wird nun eine (Rück-)Besinnung auf Fakten und eine entsprechend rationale und objektive

Berichterstattung. Dies gilt auch für die deutsch-polnischen Beziehungen. Dabei ist es wichtig, auf welche Art und mit welchen Hilfsmitteln kommuniziert wird. Im Rahmen einer Analyse deutscher und polnischer Tages- und Wochenzeitungen im ersten Halbjahr 2020 haben Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt untersucht, „wie“ und „mit welchen (rhetorischen) Mitteln“ sich deutsche und polnische Medien ihr Bild vom jeweiligen Nachbarland während der ersten Corona-Welle machten. Am 28. April stellten Łada und Sendhardt zusammen mit dem Warschauer Germanistik-Professor Waldemar Czachur ihre Thesen vor, moderiert von Małgorzata Kopka-Piątek. Publikation und Veranstaltung sind Teil des [Projekts Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander](#), das von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert wird.

Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt, Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020? Darmstadt, Warschau 2021, 45 S., ISBN 978-3-9820699-4-4

Die Publikation als PDF-Dokument ist erhältlich auf [Deutsch / Polnisch](#)

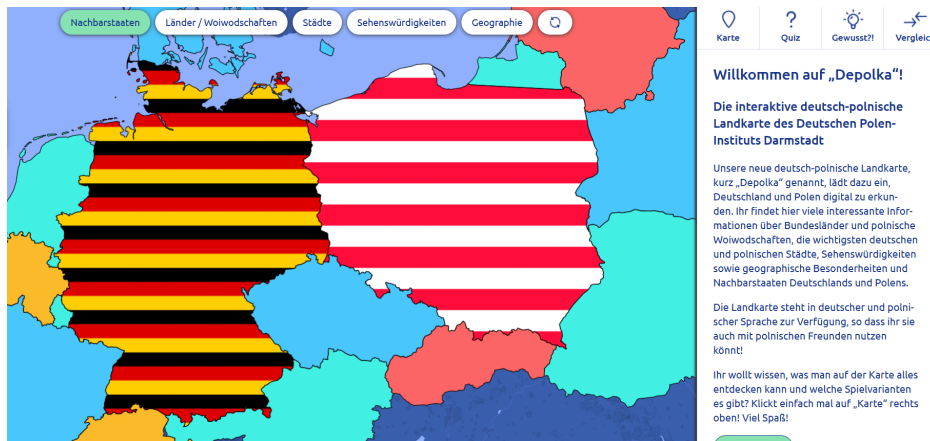
Der Text entstand im Rahmen des Projekts „Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander“, welches das Institut für Öffentliche Angelegenheiten und das Deutsche Polen-Institut dank der finanziellen Förderung durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung durchführen.

Polen-Quartett Vier Personen, ein Thema.

Das Deutsche Polen-Institut hat ein neues Debatten-Format ins Leben gerufen. Im Rahmen des Polen-Quartetts diskutieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts mit externen Gästen über verschiedene Themen mit Polen-Bezug. Das Polen-Quartett möchte einerseits über den jeweiligen Stand der Debatte in Polen informieren und andererseits an Debatten in Deutschland anknüpfen.

Bei dem ersten Treffen, das Ende März im Online-Format stattfand, standen die polnischen Medien im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Polen-Korrespondenten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Gerhard Gnauck, diskutierten Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt vom Deutschen Polen-Institut. Dabei sprachen sie über die angestrebte Repolonisierung der polnischen Medien und deren Auswirkungen auf Fragen der Pressefreiheit, die Entwicklung einzelner Presseorgane in den vergangenen Jahren und die Arbeitsbedingungen polnischer Journalistinnen und Journalisten.

Neue digitale deutsch-polnische Landkarte „Depolka“ freigeschaltet



Am 27. April 2021 hat das Deutsche Polen-Institut unter Projektleitung von Matthias Kneip seine neue digitale deutsch-polnische Landkarte, kurz „Depolka“, im Rahmen einer Lehrerfortbildung freigeschaltet. Die Landkarte lädt insbesondere Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer dazu ein, Deutschland und Polen digital zu erkunden. Sie bietet interessante Informationen über Bundesländer und polnische Woiwodschaften, die wichtigsten deutschen und polnischen Städte, Sehenswürdigkeiten sowie geographische Besonderheiten und Nachbarstaaten Deutschlands und Polens. Die Karte, die kostenlos abrufbar ist, lässt sich unter anderem mit Hilfe eines Quiz erkunden. Unter dem Button „Gewusst?!“ finden sich zudem weitere interessante Daten und Fakten zu beiden Ländern. Da die Landkarte in deutscher und polnischer Sprache zur Verfügung steht, lässt sie sich auch im Rahmen von Austauschprogrammen und deutsch-polnischen Schülerbegegnungen einsetzen.

Einfach mal vorbeischaun unter www.depolka.de!

PolenMobil – erster Einsatz nach langen Wochen des Wartens

Am 15. und 16. April war es endlich soweit: Nach langen Wochen des Wartens konnte sich das PolenMobil wieder auf die Reise begeben. An einer Grundschule in Hachenburg in Rheinland-Pfalz im schönen Westerwald durfte das Team des PolenMobils zwei tolle Tage mit den fleißigen und neugierigen Schülern und Schülerinnen verbringen, die per Skype schon fleißig Ihren Austausch mit einer Schule in Polen planen. Nun hoffen wir, dass es nach den vielen ausgefallenen Einsätzen bald wieder richtig losgeht.

Über das Anmeldeformular auf www.polenmobil.de können sich Lehrerinnen und Lehrer sowohl für einen virtuellen Besuch als auch für einen Einsatz vor Ort anmelden.

Neues aus der DPI-Bibliothek

Aufgrund der Covid-19 Krise bleibt die Bibliothek des Deutschen Polen-Instituts bis auf weiteres geschlossen. Wir laden Sie ein, in unserem [Online-Katalog](#) zu recherchieren sowie einen Blick auf unsere neuesten [Erwerbungen](#) zu werfen.

Gerne stellen wir Ihnen Ihre gewünschten Bücher zur Verfügung. Um eine kontaktlose Bestellabwicklung zu gewährleisten, erfolgen Ausleihe und Rückgabe von Medien nur nach Termin-Vereinbarung telefonisch (06151 420 214) oder per E-Mail bibliothek@dpi-da.de

Auf der Suche nach Inspiration können Sie ebenfalls einen Blick auf unser neuestes „Literarisches Portrait – Frühling 2021“ werfen, das wir dem herausragenden polnischen Schriftsteller, Dichter und Dramatiker Tadeusz Różewicz gewidmet haben. [Hier](#) erfahren Sie mehr über den Autor, dessen 100. Geburtstag sich 2021 jährt.

Auf unserer [Homepage](#) finden Sie ebenfalls noch andere zahlreiche Recherchemöglichkeiten und hilfreiche Linksammlungen.

Für weitere Inspirationen und Nachrichten aus der deutsch-polnischen Literaturwelt, sowie Informationen zu unserem aktuellen Bibliotheksservice abonnieren Sie gerne unser [Facebook Account](#).

Rückschau Februar-April 2021

Lesung von Dr. Matthias Kneip zu Oberschlesien

In der Reihe „Quo Vadis Polonia“, die vom Deutschen Polen-Institut gemeinsam mit der VHS Darmstadt angeboten wird, las am 13. April der Schriftsteller und DPI-Mitarbeiter Dr. Matthias Kneip aus seinen Büchern zum Thema „Als Deutscher in Oberschlesien nach 1945“. Die Eltern des Schriftstellers Matthias Kneip wuchsen als Kinder deutscher Familien im Opper Schlesien auf und wurden nach 1945 dort der Polonisierung unterzogen. Sie mussten die polnische Sprache lernen, auf polnische Schulen gehen. Erst Mitte der 1950er Jahre siedelten sie mit ihren Eltern nach Deutschland über. Matthias Kneip, der 1969 in Regensburg geboren wurde, vermittelte den zahlreichen Zuhörern mit vielen Dokumenten und Fotos seinen ganz persönlichen Blick auf die Herkunft seiner Familie, die sich stellvertretend für so viele nach 1945 auf die Suche nach einer neuen Identität begeben musste.

Publikationen

Neuerscheinungen

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien

Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, Wiesbaden:
Harrassowitz 2021, farbig, Abb., 294 S., ISBN 978-3-447-11618-3,
Preis: 15 Euro

Agnieszka Łada, Sebastian Sendhardt: Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020?, Darmstadt/Warschau 2021, 45 S., ISBN 978-3-9820699-4-4

Tadeusz Różewicz: Unser älterer Bruder. Eine Text-Collage, Herausgegeben und aus dem Polnischen übersetzt von Bernhard Hartmann und Alois Woldan. Wiesbaden: Harrassowitz 2021 (= Polnische Profile, Bd. 11), 234 Seiten, 27 Abb., ISBN 978-3-447-11610-7, Preis: 22,90 Euro

Neue Blogbeiträge

Der DPI-Blog berichtet über aktuelle Themen der deutsch-polnischen Beziehungen und über Projekte des Deutschen Polen-Instituts. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DPI teilen ihre Expertise in Kommentaren und kurzen Texten, mitunter publizieren an dieser Stelle auch externe Autorinnen und Autoren zu ihren Spezialgebieten im deutsch-polnischen Kontext.

03.05.2021

[Depolka – eine virtuelle deutsch-polnische Landkarte des Deutschen Polen-Instituts lädt zur Reise ein](#)

Von Matthias Kneip

Auch wenn die virtuelle Begegnung die persönliche nicht ersetzen kann, schon gar nicht im Bereich des Schüleraustausches, kann die Länderkarte Depolka ein Medium von vielen sein, diese schwierige Zeit der Pandemie gemeinsam zu überbrücken.

10.02.2021

[Eine Sondersteuer auf Reklame. Dient der neue Vorschlag der polnischen Regierung zur Sanierung des Staatshaushalts oder zur Einschränkung der](#)

Medienfreiheit?

Von Agnieszka Łada

In der Geschichte der polnischen Medien hat es noch nie einen Protest von solchem Ausmaß gegeben: Unabhängige TV- und Radiosender, Zeitungen, Zeitschriften und Internetportale protestieren am 10. Februar 2021 gleichzeitig.

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten aktuelle Texte und Statistiken zu ausgewählten Themen, die die polnische Innen- und Außenpolitik, Gesellschaft, Ökonomie und Kultur betreffen. Sie werden in jeder 1. Und 3. Mittwoch im Monat kostenlos an etwa 4.500 Abonnenten versandt. Sie gehören nicht dazu? [Bestellung](#)

Polen-Analysen Nr. 274 (04.05.2021)

[Die Region Schlesien in der „Falle des mittleren Einkommens“?](#)

Von Rafał Riedel (Opole)

Polen-Analysen Nr. 273 (20.04.2021)

[Das polnische Gesundheitswesen](#)

Von Michał Zabdyr-Jamróz (Krakau)

Polen-Analysen Nr. 272 (13.04.2021)

[Die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen](#)

Von Adrian Standnicki (Berlin)

Polen-Analysen Nr. 271 (16.03.2021)

[Oberschlesien im sozio-ökonomischen Wandel](#)

Von Józef Krzyk (Kattowitz)

Polen-Analysen Nr. 270 (15.02.2021)

[Der Medienmarkt in Polen II](#)

Von Agnieszka Łada (Darmstadt)

Polen-Analysen Nr. 269 (01.02.2021)

[Der Medienmarkt in Polen I](#)

Von Agnieszka Łada (Darmstadt)

Das DPI in den Medien (Auswahl)

Kommentare zu aktuellen deutsch-polnischen Ereignissen

So blickt das Ausland auf die deutschen Kanzlerkandidaten

Dr. Agnieszka Łada kommentiert, wie werden die Kanzlerkandidaturen von A.Baerbock und A.Laschet in Polen wahrgenommen. In Handelsblatt.com vom 2.05.2021

Regierungskoalition vor dem Bruch?

Die wichtigsten Ereignisse der letzten Tage mit Agnieszka Łada, Deutsche Redaktion des Polnischen Rundfunks am 16. April 2021

Polen-Experte Loew: „Die Beziehungen sind durchwachsen“

Peter Oliver Loew im Interview für Redaktionsnetzwerk Deutschland vom 20. März 2021

Ein Jahr mit Covid-19

Kommentar von Agnieszka Łada für Polskie Radio vom 5.03.2021

Niemcom zależy na nowym otwarciu z administracją amerykańską

Agnieszka Łada zu der neuen amerikanischen Administration und ihrer Einfluss auf die deutsch-polnischen Beziehungen in „Fakty o świecie“ TVN am 4.Februar 2021

Agnieszka Łada zu der deutschen Bundestagswahlkampagne und ihre Bedeutung für Polen in „Horyzon“ TVN 24 BiS am 1.Mai 2021

Themen der Woche Neue Weltordnung

Ein Kommentar von Agnieszka Łada für Polskie Radio vom 22.01.2021

Geplanter Polen-Gedenkort in Berlin. Hoffnung für deutsch-polnische Beziehungen

Emilie Mansfeld und Peter Oliver Loew im Gespräch auf deutschlandfunk.de am 26. Januar 2021

Studie: Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020?

Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt im Interview mit der deutschen Redaktion des Polnischen Rundfunks

Dr. Agnieszka Łada im Interview mit der polnischen Redaktion des Radio Cosmo (Polnisch)

Neue Reihe Polen-Quartett

Gespräch mit Agnieszka Łada im Radio Cosmo (Polnisch)

Projekt „Lebenszeichen“

Lebenszeichen! Helfen Sie bei der Spurensuche

Interview mit Julia Röttjer und Christof Schimsheimer für den Polnischen Rundfunk am 23. April 2021

„Lebenszeichen“-Projekt des Deutschen Polen-Instituts – Erinnerungs-Spuren vor Ort finden

Christof Schimsheimer. Interview zum Projekt "Lebenszeichen" bei SWR 2 Leben & Gesellschaft vom 7.04.2021

Suche nach polnischen Spuren in Rheinland-Pfalz

Julia Röttjer [gemeinsam mit C. Schimsheimer] Bericht in Mainzer Allgemeine Zeitung / Blätter der VRM-Gruppe vom 30.03.2021

Tausende namenlose Tote: doch wer sind diese Opfer des Zweiten Weltkrieges?

Beitrag auf www.tag24.de vom 29.03.2021

Polen-Institut will Schicksale von Zwangsarbeitern klären

Julia Röttjer: Bericht zum Projekt "Lebenszeichen" und Dokumentenaufruf. SWR Fernsehen Aktuell Rheinland-Pfalz vom 25.03.2021

Spurensuche: Zwangsarbeiter:innen in Nazi-Deutschland

SWR-Podcast mit Julia Röttjer und Jerzy Kochanowski vom 5. Mai 2021

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien

Jesteś Polakiem czy Niemcem? Jestem Ślązakiem

Interview mit Andrzej Kaluza für Radio Cosmo in polnischer Sprache am 19. April 2021

"Wir wollen Oberschlesien den Deutschen näher bringen"

Andrzej Kaluza im Gespräch mit Jakub Kulka in der Deutschen Redaktion des Polnischen Rundfunks am 4. Mai 2021

Interviews zu Literatur und Kultur

Peter Oliver Loew über Leopold Tyrmand: Wie ein polnischer Jude die Nazi-Zeit in Frankfurt erlebt hat. In: www.hessenschau.de

Peter Oliver Loew im Interview für Radio Bayern 2 zu Fragen der kulturellen Zusammenarbeit D-PL und zu Leopold Tyrmand, 16.03.

Publikationen von DPI-Mitarbeiterinnen und –Mitarbeitern

Andrzej Kaluza

(mit Manfred Mack): Karl Dedecius und Darmstadt, in: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (red.): Karl Dedecius: Inter Verba – Inter Gentes, S. 79-90 (auch auf Polnisch: Karl Dedecius i Darmstadt, S. 91-97).

Nachwort zum Buch von Leopold Tyrmand: Filip, Frankfurt 2021, übersetzt von Peter Oliver Loew, Frankfurt 2021, S. 619-628.

Der Zauberer aus Lodz. Karl Dedecius oder die Liebe zur polnischen Literatur, Jahrbuch der Deutschen in Polen 2021, S. 164-167.

Peter Oliver Loew

Wege zu Wissenschaft und Forschung: Das Deutsche Polen-Institut und der Geist von Karl Dedecius. In: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (Hg.): Karl Dedecius. Inter verba – inter gentes. Łódź 2021, S. 251-255 (auch auf Polnisch: Drogi badań naukowych: Niemiecki Instytut Spraw Polskich i duch Karla Dedeciusa, S. 245-250).

Leistungsfähig cum grano salis. Deutschsprachige Polenforschung: Ein Überblick. In: Osteuropa 70 (2020), H. 12, S. 145-164. [erschienen 2021]

Jak śpiewać o Gdańsku? In: Przegląd Polityczny 2020, H. 163/164, S. 144-153.

Übersetzung:

Leopold Tyrmand: Filip. Roman. Frankfurt am Main: Frankfurter Verlagsanstalt 2021, 633 S.

Agnieszka Łada

Explaining the Mutual Perceptions of Poles and Germans in the Light of the Polish–German Barometer, in: Elżbieta Opiłowska, Monika Sus (ed.), [Poland and Germany in the European Union. The Multidimensional Dynamics of Bilateral Relations](#), London / New York 2021, S. 186-208

Manfred Mack

(mit Andrzej Kaluza): Karl Dedecius i Łódź, in: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (red.): Karl Dedecius: Inter Verba – Inter Gentes, S. 79-90 (auch auf Polnisch: Karl Dedecius i Darmstadt, S. 91-97)

Personalia

Am 1. März stieg **Christof Schimsheimer M. A.** als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Projekt Lebenszeichen / Znaki życia ein, bei dem er mit Projektleiterin Julia Röttjer eng zusammenarbeitet. Das Projekt sucht nach Spuren polnischer Opfer (Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter) in Rheinland-Pfalz und Saarland.

Ab dem 1. Mai wird das DPI-Team unterstützt von **Anna Jankowska**. Sie hat in Warschau Germanistik studiert und war danach als Stipendiatin im Deutschen Bundestag und als Mitarbeiterin von MitOst e.v. in Berlin tätig. Sie wird unsere Arbeit beim Projekt „PolenOrt“ sowie im Bereich Veranstaltungen und Kommunikation stärken.

In Memoriam

Zum Tod des Übersetzers Jerzy Prokopiuk

Am 18. März 2021 starb in Warschau Jerzy Prokopiuk. Er war Philosoph, Gnostiker, Esoteriker, Anthroposoph, Literatur- und Philosophieübersetzer. 1986 erhielt Prokopiuk den Übersetzerpreis der Robert Bosch Stiftung für polnische Übersetzer deutschsprachiger Literatur, der vom Deutschen Polen-Institut verliehen wurde.

Prokopiuk übersetzte neu oder als Erster ins Polnische unter anderem Werke von Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Rudolf Steiner, Carl Gustav Jung und Sigmund Freud sowie auch Werke von etwa 80 anderen Autorinnen und Autoren. Er verfasste zahlreiche Essays über Anthroposophie und Weltliteratur.

Deutsches Polen-Institut e.V.

Dr. Andrzej Kaluza

Residenzschloss

Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Telefon: 49 (0) 6151 4202-11

Telefax: 49 (0) 6151 4202-10

E-Mail: kaluza@dpi-da.de

Internet: www.deutsches-polen-institut.de

[Newsletter abbestellen](#) | [Im Browser ansehen](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)